

Die Hietzinger Grünalternativen

Gestaltet von: Jutta Reichenpfader / Michael Schuster



Eine große Koalition
wird wieder scheitern.

Wir sehen das genauso.



Die Grünen Hietzing, Penzing
und Rudolfsheim-Fünfhaus laden
ein zur Diskussion

**“NEU BEGINNEN!
WAS KOMMT, WENN
GRÜN KOMMT?”**



mit
Dr. Eva Glawischnig
Nationalratsabgeordnete
für Wien-Südwest und
stv. Bundessprecherin
der Grünen

am
**Montag, den 22. September '08
um 19 Uhr**

im “Kulturhaus Sargfabrik”, 1140
Wien, Goldschlagstraße 169
(Erreichbarkeit: Straßenbahnlinie
52, Haltestelle Diesterweggasse)

Moderation:
Gemeinderätin Dr. Sigrid Pilz

INHALT

Editorial, Stadt des Kindes.	Seite 2
Afritsch-Heim, Öffentlicher Verkehr	Seite 3
Wahl 2008: Programm und KandidatInnen	Seiten 4/5
Eine zweite Chance für die EU	Seite 6
Kurzmeldungen aus dem Bezirk	Seite 7
Termine.	Seite 8

IMPRESSUM: Die Grünen - Grüne Alternative Wien (GRÜNE), Lindengasse 40, 1070 Wien. DVR-Nr. 1021184.

Redaktion: Susanne Jerusalem, Gerhard Jordan, Ingrid Risha, Roland Vogtenhuber.

Fotos: L. Brandl-Berger, A. Diawara, W. Frank, Die Grünen, G. Jordan, F. Oberndorfer, R. Vogtenhuber.

Email: hietzing@gruene.at. **Bankverbindung:** Grüne Alternative Hietzing, Die Erste (BLZ 20111),

Kto.-Nr. 03846172. **LayOut:** Souterrain Group sg@tscheh.priv.at **Druck:** Donau Forum Druck. Gedruckt auf Umweltschutzpapier

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wieder einmal ist Österreich in Neuwahlen geschlittert. Die beiden Großparteien, die zwei Jahre lang für Dauerstreit, Stillstand und Blockade verantwortlich zeigten, wollten trotz einer komfortablen 73%igen Mandatsmehrheit im Parlament nochmals wählen – die SPÖ, um den unpopulären Kanzler Gusenbauer loszuwerden, der (auch nicht rasend beliebte) ÖVP-Chef, um sein eigenes „Leiberl“ als Parteivorsitzender zu retten. Vor der Wahl bricht plötzlich hektische Betriebsamkeit aus, „Entlastungspakete“ werden um die Wette geschnürt – die Rechnung wird spätestens Anfang nächsten Jahres präsentiert, wenn eine Große Koalition in der selben Kombination, aber mit ausgetauschten Personen (die dann dem „größten Kleinformat Österreichs“ genehm sind) an der Spitze, wie gehabt weiter macht.

Inzwischen darf vermutet werden, dass bei Gesundheit, Bildung, Klimaschutz so wie bisher nichts weiter geht.



Es ist Zeit für einen echten Neustart! Die Grünen wollen qualitative Änderungen in der Umwelt- und Energiepolitik, beim Verkehr, in der Sozialpolitik und bei der Bildung. Einige der Ideen und Ziele stellen wir in dieser Nummer vor.

Auch demokratiepolitisch wäre ein Wechsel angesagt: Die Grünen sind die einzige Partei, die keinen Lobbies verantwortlich ist. Wir erhalten keine Millionen-Parteispenden aus der Wirtschaft, wir werden nicht von Baulöwen mit guten Connections zu Menschenrechte verletzenden Regimen finanziert, wir unterwerfen uns keinen Zeitungsherausgebern, wir kritisieren Filz und Spekulation auf allen Ebenen – sei es im Bezirk oder sei es in den (von den Großparteien immer wieder in ihrer Effizienz gedämpften) parlamentarischen Untersuchungsausschüssen.

Mit welchen Ideen und Konzepten die Grünen Österreich neu gestalten wollen, darüber können Sie übrigens am 22. September im „Kulturhaus Sargfabrik“ mit Eva Glawischnig, der grünen Spitzenkandidatin in unserem Regionalwahlkreis Wien-Südwest, diskutieren.

Gerhard Jordan
Bezirksrat und Klubvorsitzender

Skandal um die „Stadt des Kindes“

In unserer Juni-Nummer berichteten wir über „rot-schwarzen Beton“ in Hietzing. Dieser Beitrag stieß auf ein reges Echo. Zu den Projekten die wir aufzeigten – profitträchtige Verbauungen am Rande von Erholungsgebieten und in Schutzzonen, stets mit schwarz-roter Mehrheit im Bezirk und im Gemeinderat durch entsprechende Umwidmungen abegesegnet, serienweise umstrittene sogenannte §69-Ausnahmen im Bezirksbauausschuss, von ÖVP und SPÖ beschlossen (so etwa erst im Juni bei Überschreitungen am Gebäude des ehemaligen „Hietzinger Heurigen“ in der Altgasse, der nicht ganz freiwillig weichen musste), taube Ohren gegenüber den Anliegen der BürgerInnen...

Waren es in letzter Zeit in Hietzing vor allem „schwarze“ Bauträger, die mit „roter“ Unterstützung rechnen konnten, so verhält es sich beim jüngsten Skandal-Beispiel umgekehrt. Ein SPÖ-naher Bauträger, ARWAG, hatte den Auftrag

für die Nachnutzung der „Stadt des Kindes“ - ein 1969-74 von Architekt Anton Schweighofer errichtetes soziales Musterprojekt, das weit über die Grenzen Wiens hinaus bekannt war - nahe des Auhof-Centers, an der Grenze des 13. und 14. Bezirks, erhalten. Und das, obwohl es einen qualitativ besseren, aber wirtschaftlich schwächeren Bieter gegeben hatte. Doch nach der Entscheidung wurden die sozialen Auflagen (Öffnung des Schwimmbades für die Bevölkerung, usw.) immer mehr ausgehöhlt, bis im Juni 2008 SPÖ und ÖVP im Wiener Gemeinderat einer Änderung des Kaufvertrages dahin gehend zustimmten, dass sogar ein Teil der architektonisch wertvollen Bausubstanz abgerissen werden

darf, um aus den Neubauwohnungen mehr Gewinn herausholen zu können. Namhafte ArchitektInnen, DenkmalschützerInnen und Grüne protestierten gegen diese Vorgangsweise.

Am 24. August war es schließlich so weit: Die Bagger rückten aus und begannen ihr destruktives Werk. „Symbolträchtiger könnten Abbrucharbeiten nicht sein. Die Wiener SPÖ zeigt einmal mehr, dass ihr soziale Visionen schon lang abhandeln gekommen sind und ihr nahestehende Baufirmen wichtiger sind als Sozialprojekte“, bemerkte dazu treffend die Hietzinger Grün-Gemeinderätin und Planungssprecherin Sabine Gretner.

Gerhard Jordan

Stadt des Kindes: Das architektonisch wertvolle Gebäude wird brutal abgerissen.



Afritsch-Heim: Interessantes Konzept

Das traditionsreiche und architekturhistorisch interessante Josef-Afritsch-Heim am Rande des Hörndlwalds wird seit Jahren von der Sozialdemokratie (in Geringschätzung ihrer eigenen Geschichte) dem Verfall preisgegeben. Gerüchte, dass nach einem Abbruch ein größeres Projekt dort geplant sei, wollen nicht verstummen.

Die Position der Hietzinger Grünen, die am 15. Februar 2006 sogar in einem mehrheitlich angenommenen Antrag der Bezirksvertretung gipfelte, war stets, das Gebäude zu erhalten, zu sanieren und als Begegnungszentrum vor allem für die lokale Bevölkerung wieder zu beleben.

Ein engagierter Hietzinger Bürger, der in der Nähe des Hörndlwalds wohnt, hat nun ein Konzept vorgelegt, das sich einen "Wiederaufbau und Erhalt des Internationalen Kulturzentrums Hörndlwald" zum Ziel setzt. Ziel ist es, im Konsens aller Beteiligten das Gebäude in seiner ursprünglichen Form wieder herzustellen, d.h. insbesondere in Design und Größe. Weiters

soll das Gelände gestalterisch gepflegt und beides einer nachhaltigen Verwendung zugeführt werden. Vorgeschlagen wird, eine Kinder- und Jugendtagesstätte (Kindergarten/Hort) zu errichten und mit einer hauptsächlich lokalen Begegnungsstätte zu integrieren. Das bis ins Detail durchdachte Projekt, für dessen Verwirklichung der Autor sich auch finanziell zu engagieren bereit wäre, stieß bei den Hietzinger Grünen auf Zustimmung.

Es wäre zu wünschen, dass auch die EntscheidungsträgerInnen von der Stadt Wien (Grundeigentümer) über die "Volkshilfe" (Baurechtsnehmer) bis hin zur Bezirksvorstehung solche Initiativen aus der Zivilgesellschaft nicht ignorieren und beiseite schieben, sondern ernsthaft prüfen und umzusetzen versuchen.

Gerhard Jordan



Öffentlicher Verkehr:

Bitte umsteigen!



Österreich braucht leistbare, sichere und klimafreundliche Energie - im Verkehr, in den Wohnungen und in der Wirtschaft. Grüne Politik unterstützt die Menschen beim Sparen und beim Umstieg. Wir versprechen kein billiges Öl. Aber wir garantieren: Das Grüne Programm entlastet Ihre Energierechnung und trägt außerdem zum Klimaschutz bei.

Gratis-Öffis

Öffentliche Verkehrsmittel werden für Kinder, Lehrlinge und SchülerInnen gratis. StudentInnen fahren kostenlos von zu Hause zum Studienort. Die Jahreskarte für öffentliche Verkehrsmittel wird steuerlich berücksichtigt. Das hilft auch den PendlerInnen.

Grüne Halbp reis-Karte

Halbp reis in ganz Österreich für Bahn, Bus, Straßenbahn, U-Bahn. Für PendlerInnen im ersten Jahr gratis.

Qualitäts-Schub für Öffis

Die Qualität bestimmt die Nachfrage. Das ist die Erfolgsregel des öffentlichen Verkehrs. 200 Millionen Euro pro Jahr garantieren den Qualitätsschub für Bahn und öffentlichen Nah- und Regionalverkehr. Damit wird umsteigen attraktiv.

Freie Fahrt für das Rad

Radstraßen statt Radwege. Eigene Radspuren auf den Straßen machen das Rad zum gleichberechtigten Verkehrsmittel im Nahverkehr.

Ohne Maut geht's nicht.

Egal ob ausländisch oder inländisch - LKWs werden zur Kasse gebeten. Die LKW-Maut wird flächendeckend eingehoben und erhöht. Regionale Fahrverbote schützen die Menschen, die am meisten zu leiden haben.

Die Stinker abschieben

Egal, ob sie aus dem Ausland oder von heimischen Frächtern kommen - die alten Stink-LKWs dürfen nicht mehr auf Österreichs Straßen fahren. Wir halten sie auf - an der Grenze mit LKW-Testschleusen und durch deutlich mehr LKW-Kontrollen auf Österreichs Straßen.

Beim Umstieg helfen

Null-Normverbrauchsabgabe für Sprit-sparende PKW und Elektrofahrzeuge.

Vermögen wir Gerechtigkeit?

Wer für sein Geld arbeiten geht, soll entlastet werden. Österreich liegt international im alleruntersten Bereich bei Vermögenssteuern, aber im höchsten Feld bei Lohnsteuern.

Paris Hilton – Beruf “Erbin”. Im “Hochsteuerland” Österreich wäre sie neuerdings steuerfrei! In den “leistungsfreundlichen” USA wird sie eine saftige Erbschaftssteuer bezahlen müssen. Verkehrte Welt... Erbschafts- und Vermögenssteuer komplett abschaffen ist ja auch viel spektakulärer, als eine andere ein wenig zu senken. Blöd nur, dass nun einige hundert Millionen Euro im Budget fehlen. Die wird sich der Finanzminister sicher bei der nächsten Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge zurückholen. Die richtig großen Erben freuen sich jetzt über eine saftige Ersparnis. Den Budgetausfall bezahlt ja die Allgemeinheit...

Mit Vermögen ist nicht das Einfamilienhaus gemeint. Auch nicht die private Altersvorsorge. Vermögend ist nicht, wer durch harte Arbeit gut verdient. Eine Vermögenszuwachssteuer ist auch kein klassenkämpferisches Gerede oder eine wirtschaftsfeindliche Killer-Steuer.

Noch viel Platz nach oben

Sieht man sich die Höhe der Vermögenssteuern im internationalen Vergleich an, merkt man, dass gerade solche Länder Vermögen hoch besteuern, von denen man es vielleicht nicht erwarten würde: So betrug der Anteil von Vermögenssteuern am Bruttoinlands-Produkt 2003 in Österreich nur 0,6% und - man staune - in der Schweiz 2,5%, in den USA 3,1% und in Großbritannien sogar 4,2%. Der Schnitt der alten EU-15-Länder lag bei 2,1% - also 3,5 Mal höher als in Österreich. Ein paar Prozentpunkte Steigerung bei vermögenswirksamen Steuern brächte daher Milliardenbeträge für soziale und ökologische Maßnahmen, Bildungsinvestitionen oder Steuersen-

kungen. Immer noch läge Österreich unter dem EU-Schnitt und das Kapital, das scheue Reh, würde sicher nicht die Flucht ergreifen.

10% besitzen zwei Drittel Österreichs

Knapp 1.000 Milliarden Euro Privatvermögen gibt es in Österreich. Davon besitzt das reichste 1 Prozent der Bevölkerung ein Drittel, und die reichsten 10% der Bevölkerung besitzen zwei Drittel. Trotzdem wird der Staat immer mehr durch Lohnsteuer und Umsatzsteuer finanziert. Große Vermögen werden steuerschonend in Privatstiftungen geparkt. Das ist einerseits ungerecht und andererseits ein Problem für die Finanzierung des Sozialsystems.

Sozialsystem aus Vermögen sichern

Aber das Sozialsystem stärker aus den Vermögenszuwachsen der Superreichen zu finanzieren – diese Idee scheint in Österreich tabu zu sein. Wer in Österreich höhere Vermögenssteuern fordert, braucht die GegnerInnen nicht lange zu suchen: sofort sind ÖVP, Industriellenvereinigung und Wirtschaftskammer zur Stelle, um eine düstere Zukunft an die Wand zu malen. Dabei ist genug da. Für alle. Die Wirtschaft wächst, die Gewinne steigen, Österreich ist reich wie nie. Doch gleichzeitig sinken seit Jahren die Reallöhne und eine Million Menschen gelten in Österreich mittlerweile als armutsgefährdet – für uns Grüne ein völlig untragbarer Zustand.

Grüne Maßnahmen:

- Regelmäßige Besteuerung von Stiftungsvermögen (ca. 60 Milliarden Euro).
- “Gruppenbesteuerung” abschaffen, weil weltweite Verluste zur steuerlichen Gewinnminimierung nach Österreich geholt werden.
- Verdreifachung der Negativsteuer von derzeit 110 auf 330 Euro.
- Sozialversicherung sozial gestalten und so kleine Einkommen, die keine Lohnsteuer bezahlen, entlasten.
- Harmonisierung von Kapitalertrags- und Unternehmenssteuern in der EU und “Tobin-Tax”.

Die Kandidatinnen der Hietzinger Grünen im Regionalwahlkreis Wien-Südwest

Auf der sogenannten “Solidaritätsliste” im Regionalwahlkreis kandidieren auch drei Frauen aus dem 13. Bezirk. Wir stellen sie hier kurz vor.

Dr. Lore BRANDL-BERGER

Seit Juni 2008 Bezirksrätin in Hietzing, u.a. Mitglied im Umweltausschuss und Ersatzmitglied im Finanz- und Bauausschuss sowie in der Sozialkommission.

Ich bin seit 4 Jahren in der Bezirksgruppe der Grünen aktiv. Als ehemalige AHS-Lehrerin und vierfache Mutter interessieren mich besonders pädagogische und schulbezogene Themen, aber auch politische Grundsatzfragen und die Analyse der politischen Praxis in Österreich. Weitere Schwerpunkte sind Kommunikation im Hinblick auf junge Menschen, z.B. die Organisation des grünen Hügelparkfestes nach Schulbeginn, das heuer (am 11. 9.) bereits zum vierten Mal stattfand, und die Unterstützung der Teamarbeit innerhalb der Bezirksgruppe.

E-Mail: lore.brandl-berger@gruene.at



Andrea DIAWARA

Geboren 1964, seit 2005 Bezirksrätin in Hietzing. Als Mutter von 2 Kindern, in einer bikulturellen Familie lebend und diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester sind mir soziale Themen, Migration – Integration und der Erhalt einer lebenswerten Umwelt für unsere Kinder ein Herzensanliegen. Auch das Thema Feminismus ist mir sehr wichtig, vor allem auch in die Bezirkspolitik einzubringen (was bei einer konservativen Bezirksvorstehung leider nicht immer einfach ist). Doch durch Anfragen, Anträge und kritische Wortmeldungen lasse ich die Gendergerechtigkeit nicht in Vergessenheit geraten.



Seit 3 Jahren gibt es im Bezirk einen Grünen Frauenstammtisch, der in der Regel am 1. Donnerstag im Monat im Don Bosco-Haus stattfindet und mit politisch-feministischen und manchmal auch literarischen Themen immer sehr spannend ist.

Die möglichst naturbelassene Erhaltung von Grünflächen und die Schaffung von Freiflächen und nicht-

kommerziellen Spielplätzen ist auch ein wesentlicher Teil meiner Arbeit.

Bereits erreichte Maßnahmen im Bezirk seit 2005: Renovierung des Spielplatzes am Roten Berg, Verhinderung eines Handymasten auf einem Gemeindebau, Beitritt Hietzings zum Klimabündnis, Anbringung der Fahne zur Aktion "16 Tage gegen Gewalt an Frauen" am Amtshaus, und endlich die Platzbenennung nach der ersten österreichischen Philosophin Helene von Druskowitz, die von meiner Vorgängerin Mag.a. Roth bereits vor 6 Jahren beantragt wurde.

Anträge, die zwar angenommen aber noch im Laufen sind: Renovierung der Personalwohnungen in der Joseph-Lister-Gasse, die Wiedererrichtung eines nicht-kommerziellen Spielplatzes in Schönbrunn, Kinderbetreuung bei BürgerInnenversammlungen und ein Netz für den Fußballkäfig in der Lockerviese, den sich die Kinder im Jugendparlament gewünscht haben.

Das alles und vieles mehr ist Bezirkspolitik - mit den BürgerInnen für die BürgerInnen da zu sein. Denn Politik sind nicht nur Worte sondern Taten, und alle Menschen sind eingeladen aktiv mitzuarbeiten. Wählen ist eine Möglichkeit mitzugestalten und in unserem Land etwas zu ändern (heuer werden es genau 90 Jahre, dass Frauen in Österreich das Wahlrecht erhalten haben).

Wenn Sie uns im Bezirk unterstützen möchten, freuen wir uns, wenn Sie uns bei unseren Bezirksgruppentreffen, am Frauenstammtisch oder bei anderen Veranstaltungen besuchen (Termine siehe letzte Seite).

Wenn Sie Wünsche und Ideen für Hietzing haben, **mailen Sie mir einfach: andrea.diawara@gruene.at**

Mag.a Bettina KLANINGER

Geboren 1974, Psychologin, Bezirksrätin in Hietzing seit 2005. Mitglied im Umweltausschuss und in der Zivilschutzkommission, Ersatzmitglied in Bauausschuss, Planungskommission und Verkehrskommission.



Interessenschwerpunkte: Gesundheit, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Anti-Rassismus-Arbeit, Friedenspolitik und Konfliktregelung.

E-Mail: bettina.klaninger@gruene.at

Und plötzlich geht's ums Geld

Die steigenden Energiepreise machen Alternativenergien zu einem dringenden Alltagsthema. Die Grünen wollen die ÖsterreicherInnen unabhängig von Öl, Kohle und Gas machen und damit 100.000 Arbeitsplätze schaffen.

Die aktuellen Energiepreise sind eine echte Belastung für jeden Haushalt. Mit den steigenden Kosten wird die Energiefrage daher auch zu einem handfesten Alltagsproblem. Die Energiewende weg von fossilen Energieträgern wie Öl, Kohle und Gas ist damit nicht mehr nur eine Frage des Umweltbewusstseins. Kühle Rechner wissen schon lange, dass die Sonne keine Rechnung schickt und dass die billigste Kilowattstunde die gesparte Kilowattstunde ist.

Eine dauerhafte Entspannung bei den Energiepreisen dürfen wir sicher nicht erwarten. Der vorläufige Rekord beim Ölpreis lag kürzlich bei rund 145 Dollar pro Fass, wo er noch 2001 um die 20 Dollar lag. Für den Herbst sind herbe Preissteigerungen bei Heizöl, Strom und Gas angekündigt.

Die Grünen wollen vor allem helfen, dauerhaft Energie zu sparen. Dazu soll ein 200 Millionen Euro-Klimafonds eingerichtet werden. Daraus sollen zum Beispiel der Kauf von stromsparenden Haushaltsgeräten gefördert sowie Energieberatungen angeboten werden.



Energiewende macht unabhängig und spart Geld

Wärmedämmung senkt den Heizbedarf um bis zu 90%. Die Grünen planen daher verstärkte Förderungen für Wärmedämmung und die jährliche Sanierungsrate zu verdreifachen. Das energiesparende Passivhaus muss Standard werden. Die Grünen wollen den Umstieg auf erneuerbare Heizformen, wie zum Beispiel Holz-Pellets oder Solarwärme, fördern. Insgesamt könnten so 100.000 neue Arbeitsplätze entstehen.

Bahn und Bus müssen besser und billiger werden. Die Grünen wollen die Pendlerpauschale in eine Verkehrsmittel-unabhängige Entfernungspauschale umwandeln. Ein Kilometergeld für Bus und Bahn soll zum Umsteigen animieren.

Mit diesen und vielen weiteren Maßnahmen können die ÖsterreicherInnen bei steigenden Energiepreisen mehr sparen als durch Steuersenkungen bei Sprit, Heizöl und Strom. Denn was wir an Energiesteuern senken, fehlt an anderer Stelle und landet letztendlich doch nur wieder in den Taschen der Ölmultis.

Eva Glawischnig

Das Grüne Programm für Transparenz

- Alle Parteispenden über 5.000 Euro sollen im Rechenschaftsbericht einer Partei unter Angabe der Spender deklariert werden.
- Regierungsmitgliedern und deren KabinettsmitarbeiterInnen soll durch Gesetz verboten werden, Geld oder andere Leistungen von Interessenvertretungen oder Unternehmen anzunehmen.
- Illegale Parteienfinanzierung gehört ins Strafgesetzbuch - und vor den Richter.
- Verbot von Spenden von öffentlichen Auftragnehmern. Unternehmen, die öffentliche Aufträge annehmen, sollen Spenden an Parteien und politische Entscheidungsträger untersagt werden.
- Keine Kammergelder für Parteien. Die Fraktionen in den gesetzlichen Interessenvertretungen sollen verpflichtet werden, ihre Fraktionsgelder ausschließlich für die Arbeit in den Interessenvertretungen auszugeben.
- Regierungsunabhängige StaatsanwälteInnen. Das Weisungsrecht der JustizministerInnen wird abgeschafft.
- Untersuchungsausschuss als Minderheitenrecht. Der Nationalrat soll ungehindert kontrollieren können.
- Beamten-Beschwerde. Beamte bekommen das Recht, sich an eine Beschwerdestelle des Nationalrats zu wenden. Der Kampf gegen Machtmissbrauch erhält damit eine Adresse.
- Wahlkampfkosten begrenzen. Die Wahlkampfkosten werden vor der Wahl offen gelegt. Der Rechnungshof überprüft die Angaben nach der Wahl. Wer um mehr als zehn Prozent überschreitet, bekommt weniger Wahlkampfkosten-Rückerstattung.

Gestaltet von: Elke Hofpointner



Grün oder Rot? Sie haben die Wahl.



TERMINE

Treffen der grünen Bezirksgruppe: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Restaurant "Asienvilla", Auhofstraße 80, 1130 Wien.

Nächste Sitzung der Hietzinger Bezirksvertretung: Mittwoch, 17. Dezember 2008 um 18 Uhr, Großer Festsaal des Amtshauses (Hietzinger Kai 1-3, 1130 Wien). ZuhörerInnen sind willkommen!

Sprechstunden der grünen BezirksrätInnen: nach Vereinbarung (Tel. 4000/81832, BR Gerhard Jordan). E-Mail: hietzing@gruene.at

Montag, 22. September 2008, 19 Uhr:

"NEU BEGINNEN! WAS KOMMT WENN GRÜN KOMMT?", Diskussion mit Dr. Eva Glawischnig, Nationalratsabgeordnete für Wien-Südwest und stv. Bundessprecherin der GRÜNEN. "Kulturhaus Sargfabrik", 1140 Wien, Goldschlagstraße 169

(Erreichbarkeit: Straßenbahnlinie 52, Haltestelle Diesterweggasse).

Informationsstände der GRÜNEN in Hietzing:
Freitag, 26. September 2008 von 15:15-17:30 Uhr bei der U4-Station Ober St. Veit.

Samstag, 27. September 2008 von 9-17:30 Uhr beim Hietzinger Tor (letzter Tag vor der Nationalratswahl).

Grüner Hietzinger Frauenstammtisch: jeden 1. **Donnerstag im Monat um 19 Uhr** im Don-Bosco-Haus/Wintergarten, St.-Veit-Gasse 25.

Die nächsten Termine:

2. Oktober 2008: Büchertauschmarkt

6. November 2008:

Thema "Was können wir von Rosa Luxemburg für heute lernen?"

4. Dezember 2008: Wir feiern 3 Jahre Hietzinger Frauenstammtisch.

Kontakt:

frauen.hietzing@gruene.at

Auch im heurigen Wahlkampf werden die Parlaments-Abgeordneten bzw. die KandidatInnen und GemeinderätInnen der Grünen Alternative in einem **Zelt neben der Oper** zu treffen sein. Am Abend werden Diskussionsrunden stattfinden, KandidatInnen und MandatarInnen stehen schon ab 14 Uhr für Gespräche in Kaffeehaus-Atmosphäre zur Verfügung. Besuchen sie das Grüne Zelt neben der Oper vom 18. 9. bis 27. 9. in der Zeit von 12 bis 20 Uhr. Näheres ist auf der Homepage www.wien.gruene.at zu finden.

Treffen der Bezirksgruppe jeden 1. und 3. Mittwoch des Monats um 19:30 Uhr im Restaurant "Asienvilla", Auhofstraße 80, 1130 Wien. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!
<http://hietzing.gruene.at>

Die Hietzinger Grünalternativen Nr.3, Herbst 2008; bei Unzustellbarkeit an: Die Grünen Hietzing, Postfach 268, 1131 Wien, Zulassungsnummer: GZ02Z031850M, Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt: 1070 Wien, P.b.b.

- Bitte schicken Sie mir Ihre Zeitung regelmäßig zu.
- Bitte nehmen Sie mich in Ihren Verteiler für den grünen "E-Mail-Newsletter" auf.
- Ich möchte Mitglied der Grünen werden.
- Schicken Sie mir bitte das Grüne Wahlprogramm 2008 zu.

NAME:

ADRESSE:

TEL./E-MAIL:

Postgebühr
zahlt
Empfänger

An die
Grüne Alternative
Bezirksgruppe Hietzing
Postfach 268
1131 Wien